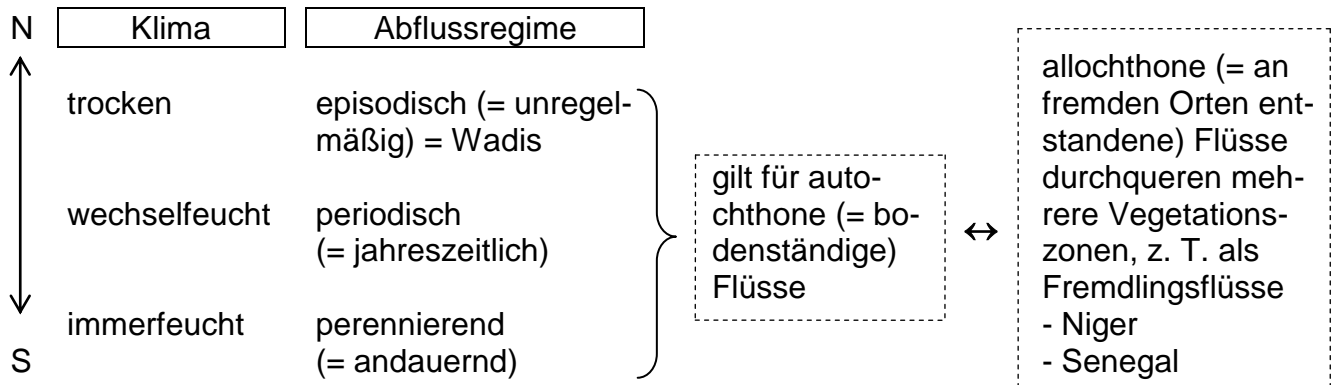


# Die hydrographischen Verhältnisse in Westafrika

## 1.) Die Wasserführung der Flüsse („Abflussregime“)



## 2.) Der Niger

### a.) Oberlauf (Regenwald, Feuchtsavanne)

- Quellgebiet: niederschlagsreiche Oberguineaschwelle
- Regenzeit → Hochwasserwelle im Sommer

### b.) Binnendelta (Trocken- + Dornsavanne, Sahelzone)

- sehr **geringes Gefälle** (Lage im Nigerbecken)
- deshalb Ausbildung eines vielarmigen Flusssystem mit z. T. permanenten Seen
- dadurch **Verzögerung** des weiteren Verlaufs des Hochwasserstandes (4 – 5 Monate)
- starke **Sedimentation**
- starke **Verdunstungsverluste** (ca. 50 %)

#### Nutzung eines azonalen Feuchtgebietes:

- Viehweide auf schwimmenden Weideflächen
- Fischerei
- Ackerbau (Hirse)
- Nassreisbau nach Rückgang der Flutwelle
- Bauernsiedlungen auf wurtenartigen Erhöhungen und Flussdämmen

Kontaktgebiet von (halb)nomadischen Tierhaltern und Bauernvölkern

#### Exkurs zur Flussgeschichte:

- heutiger Oberlauf des Niger endete vor ca. 8000 Jahren in einem großen abflusslosen Binnensee (= heute Binnendelta)
- Tilemsi-Wadi = Ur-Niger
- durch rückschreitende Erosion eines Nebentales wurde der Binnensee angezapft – Ur-Niger fiel trocken

**Binnendelta** = deltaförmiges Auffächern eines Fremdlingsflusses. Flüsse mit nur episodischer oder periodischer Wasserführung versiegen dabei.

### c.) Fremdlingsfluss im Bereich der Dornsavanne

Fremdlingsfluss = Fluss mit Oberlauf in humidem Klima durchquert arides Gebiet

### d.) Unterlauf

- 2 Hochwasserstände: - aus örtlicher Regenzeit  
- verzögertes Hochwasser vom Oberlauf

## 3.) Der Tschadsee

- flacher abflussloser **Endsee** im Tschadbecken, gespeist durch Zuflüsse mit starken Wasserstandsschwankungen
- starke **Schwankung des Umfanges** durch Veränderung der Zuflussmenge (dabei auch Abhängigkeit von Dürrezeiten) und hohe Verdunstung